

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverkauf-  
Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

# Polser Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen: die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Armpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen C. Wahler und E. Schmidt sowie alle größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Polser, Mittwoch, 11. April 1906.

= Nr. 176. =

## Drahtnachrichten.

### Der Ausbruch des Vesuv.

Der rastlose Gährungsprozeß im tiefen Innern der Erde, welcher selbst unseren bedeutendsten Gelehrten, trotz aller geistreichen Hypothesen, noch immer ein dunkles Geheimnis ist, hat abermals seine Opfer gefordert. Die Krater des Vesuv sind in Tätigkeit, sie entsenden glühende Lavamassen in Strömen durch fruchtbare Gelände, und überall, wohin die heiße Woge des flüssigen Erdinneren strömt, entstehen Wüsten, hält der Tod seine fürchterliche, reiche Ernte. Gewaltige Erschütterungen der Erdoberfläche, denen selbst der Granitfels nicht standhalten vermag, begleiten die zerstörende Welle. Und so ist es denn selbstverständlich, daß durch die jüngste Eruption des Vesuv nicht allein ganze Ortschaften, das Hab und Gut fleißiger Menschenhände, vernichtet, sondern auch zahlreiche Menschenleben dahingerafft wurden. Allein diese letzte, tragische Tatsache erscheint in ihrer vollen Größe nicht gerechtfertigt. Der Anzug des Lavaströmes war rechtzeitig angekündigt und wenn schon die naive Zudolenz des Bauers nicht dazu ausreichte, die drohende Gefahr ganz zu begreifen, so mußten berufene Organe sie verdeutlichen helfen; vielleicht wäre dann manches Opfer verschont worden. Da indessen der Tadel nichts mehr zu retten, höchstens die unausbleiblichen Konsequenzen für die Zukunft zu zeitigen vermag, sei an dieser Stelle nur dem tiefen Bedauern über das Unglück Ausdruck gegeben, von welchem die Bewohner des mit uns verbündeten Nachbarstaates so hart betroffen wurden.

Nachstehend die telegraphischen Berichte:

Neapel, 10. April. (R.-B.) Der seit dem 7. d. abends bis gestern abends über St. Giuseppe und Ottajano niedergegangene Aschenregen zerstörte die Dache der Einwohnerschaft der ganzen Gebiete. Mehr als 200 Menschen sind der Katastrophe zum Opfer gefallen. Auch das Dach der Kirche stürzte ein, während die Einwohner dem Gottesdienste beiwohnten. 49 Leichen wurden geborgen. Die Straßen sind unpassierbar. Die Behörden ordneten die Zuwendung von Lebensmitteln und Medikamenten zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen an. Der Herzog und die Herzogin von Aosta begaben sich zu Pferde nach S. Giuseppe, um den Umfang der Katastrophe kennen zu lernen und Unterstützungen zu verteilen. Truppen und Ingenieure wurden an die Unglücksstellen entsendet. In Neapel ist der Himmel klar. In Portici, Resina und Torre del Greco dauert der Aschenregen ohne Unterbrechung fort. Der König und die Königin, welche auf der ganzen Fahrt lebhaft affamiert wurden, kehrten gestern um 11 Uhr 35 Minuten abends nach Rom zurück. Gestern abends entgleisten zwei Wagen eines von Potenza kommenden Zuges infolge der großen Menge der niedergefallenen Asche. Es ist kein Menschenleben zu beklagen. Der Betrieb ist unterbrochen.

Neapel, 10. April. (R.-B.) Heute früh um halb 8 Uhr ist das Dach der Markthalle Monte Olivetto in Neapel unter der Last der Asche und des Sandes eingestürzt. Bis jetzt wurden 30 Tote und Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Neapel, 10. April. (R.-B.) Die Markthalle von Monte Olivetto wurde vollständig zerstört. Bis jetzt wurden sieben Tote und sieben Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen. Der Herzog von Aosta, der Präsekt und die Behörden haben sich an die Unglücksstätte begeben.

Rom, 10. April. Der König und die Königin sind heute früh hier angekommen.

Neapel, 10. April. (R.-B.) Die Markthalle in Monteliveto ist in einen Trümmerhaufen verwandelt worden. Bisher 10 Tote und etwa 100 Verwundete festgestellt. Die Rettungsarbeiten sind im Zuge. Viele Häuser in der Umgebung werden geräumt, da man sie für gefährdet hält. Der Vesuv ist ruhig. Aus dem niedriger gelegenen Krater steigt noch immer viel Rauch auf.

Neapel, 10. April. (R.-B.) Der Leiter des Vesuv-observatoriums telegraphiert, daß die letzte Nacht ruhig

verlief, obwohl einige ziemlich heftige Explosionen von Zeit zu Zeit erfolgten. Um 4 Uhr morgens wurden die Explosionen heftiger. Die seismographischen Apparate des Observatoriums verzeichneten sehr starke innere Bewegung.

Neapel, 10. April. Ottajano ist vollständig zerstört. Der größte Teil der Einwohner ist geflüchtet. Man glaubt, daß sich zweihundert Tote unter den Trümmern befinden. Zahlreiche Schwerverletzte können nicht transportiert werden, weil es an Transportmitteln gebricht.

Neapel, 10. April. In St. Giuseppe Vesuviano wurden noch sechs und zwanzig Tote aus den Trümmern der Kirche hervorgezogen. Die Zahl der Toten beträgt also einschließlich der schon aufgefundenen dreiundfünfzig insgesamt neunundsiebzig.

Kondolenz des Königs von England.

Regina, 10. April. (R.-B.) König Eduard hat an König Victor Emanuel ein Telegramm gerichtet, worin er seiner Trauer und seinem tiefsten Mitgefühl anlässlich der Heimführung der Vesuvgegend Ausdruck gibt.

Hilfsaktion Frankreichs.

Paris, 10. April. (R.-B.) Auf Antrag des Ministers des Aeußern und der Marine beschloß der Ministerrat, unverzüglich eine Division des Mittelmeergeschwaders nach Neapel zu entsenden, um der durch den Ausbruch des Vesuv heimgejuchten Bevölkerung Hilfe zu leisten.

Ungarn.

Budapest, 10. April. (R.-B.) Das Amtsblatt publiziert die Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Klasse an den gewesenen Ackerbauminister Baron Fejervary in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste beim Abschluß der Handelsverträge und der Veterinärkonventionen; weiters die Kenntnisnahme des Rücktrittes des Ministerrates Josef Beszi. Der Kaiser gestattete, daß demselben für seine eifrigen Dienste die Allerhöchste Anerkennung ausgesprochen werde.

Der Abschied Fejervarys.

Budapest, 10. April. (R.-B.) Der gewesene Ministerpräsident Baron Fejervary verabschiedete sich heute mittags vom Beamtenkorps des Ministerpräsidentiums. Baron Fejervary wurde bei seinem Erscheinen im Versammlungssaale mit Eisenrufen begrüßt. Auf die bewegten Worte des Staatssekretärs Albin Marffy erwiderte Baron Fejervary: „Meine geehrten Herren! Ich meinerseits treue mich sowohl im Interesse des Thrones, wie auch im Interesse der Nation, daß eine Vereinbarung zustande gekommen ist. Es ist kein Geheimnis, daß ich nicht nur im letzten Augenblicke, sondern auch schon früher alles getan habe, was ich im Interesse der Lösung der Krise zu tun für notwendig erachtete. Ich wünsche den Herren den Segen Gottes! Dem Lande aber wünsche ich, es möge unter dem jetzigen Ministerium jenes Glück finden, welches ihm die Mitglieder dieses Kabinetts seit langen Jahren in Aussicht stellten. Ich muß im Interesse der öffentlichen Beruhigung des gesellschaftlichen und politischen Lebens wünschen, daß die neue Regierung, die große Wichtigkeit der Harmonie unter der Bevölkerung des Landes einsehend, nicht den Weg der Retorsionspolitik betreten wird, wie dies in einem Teile der Presse angekündigt wird. Ich setze von der edlen Denkungsweise und von der Ritterlichkeit der neuen Regierung voraus, daß sie das nicht tun wird. Ich wünsche dies im Interesse des Friedens und der Harmonie im Lande.“ Baron Fejervary schloß sodann mit Worten des Dankes für die herzliche Begrüßung seiner Rede, welche mit lebhaften Eisenrufen aufgenommen wurde.

Budapest, 10. April. (Ung. Korrespondenz-Bureau.) Der „Pester Lloyd“ schreibt: Der Banus von Kroatien und Slavonien, Graf Pejacsevich, ist heute früh hier angekommen und hat sich für heute mittags beim Ministerpräsidenten Dr. Weterle zur Audienz gemeldet. Wie dies bei solchen Anlässen üblich ist, wird der Banus dem Kabinettschef seinen Posten zur Disposition stellen. Von dem weiteren Verlaufe der Besprechung wird es dann abhängen, ob Graf Pejacsevich auf seinem Posten verbleiben kann. Erst wenn diese Frage endgiltig geregelt und eventuell der

neue Banus ernannt ist, wird die Besetzung des Ministerpostens für Kroatien und Slavonien erfolgen, da das stets im Einvernehmen mit dem jeweiligen Banus zu geschehen pflegt. Es ist daher die Nachricht, als ob Graf Erdödy oder Jossipovich bereits zu Ministern ausersehen wurden, unrichtig.

Frankreich.

Der Papst und das Trennungsgesetz.  
Paris, 10. April. (R.-B.) Dem „Figaro“ wird aus Rom gemeldet: Obgleich der Papst über die den Bischöfen bezüglich des Trennungsgesetzes zu erteilenden Weisungen Stillschweigen beobachtet, ist es doch zweifellos, daß die Entscheidung des Papstes unwiderruflich feststeht und er die Ermächtigung zur Bildung von Kulturvereinigungen verweigern werde. Die Kardinalpflichten nahezu einstimmig diesem Entschlusse bei. Der Papst erblickt im Trennungsgesetz eine Herabwürdigung und Entehrung der Kirche und sei der Ansicht, daß ein Martyrium der Kirche vorzuziehen sei; denn ein Martyrium mache lebend, aber eine Entehrung töte. Zwei Dinge hätten viel dazu beigetragen, daß der Papst diesen Standpunkt einnahm: erstens der Widerstand, auf welchen die Kircheninventur gestoßen sei; der Papst würde es als eine Art Fahnenflucht ansehen, wenn er die Leute, die für ihren Glauben ihr Leben geopfert haben, die Frauen, welche sich ins Gefängnis führen ließen, die Offiziere, welche lieber ihren Degen zerbrachen, im Stiche lassen wollte; zweitens das Schreiben der Akademiker Brunetiere und Fissonville und Genossen an die Bischöfe, in welchem der Papst eine ganz unstatthafte Einmischung erblicke, welche die Bischöfe beunruhigt und verlegt habe.

Der Papst werde den französischen Katholiken seine Weisungen erst nach den Kammerwahlen geben, weil er befürchtet, daß die Weisungen im Verlaufe der Wahlen zu Unruhestörungen führen könnten.

Paris, 10. April. (R.-B.) Dem „Figaro“ wird aus Köln gemeldet: Obgleich der Papst über die den Bischöfen bezüglich des Trennungsgesetzes zu erteilenden Weisungen Stillschweigen beobachtet, ist es doch zweifellos, daß die Entscheidung des Papstes unwiderruflich feststehe und er die Ermächtigung zur Bildung von Kulturvereinigungen verweigern wird.

Die Grubenkatastrophe von Courrières.

Lens, 10. April. (R.-B.) Die Grubenarbeiter beschloßen, neue Verhandlungen mit den Gesellschaften auf Grund einer Taglohnforderung von 7-18 Franken einzuleiten. Die Streikenden veranstalteten einen Umzug, der ohne Zwischenfall verlief.

Blonddampfer.

Triest, 10. April. (R.-B.) Abgegangen: „Leopatra“ am 10. April von Brindisi nach Venedig und Triest.

Die Vergnügungsfahrt der „Bohemia.“  
Neapel, 9. April. (R.-B.) Nach einer mehrstündigen Fahrt im Aschenregen ist der Blonddampfer „Bohemia“ auf seiner Vergnügungsfahrt wohlbehalten hier angekommen. An Bord alles wohl.

Wien, 10. April. (R.-B.) Dem „Fremdenblatt“ wird von wohlinformierter Quelle mitgeteilt, daß von einer bevorstehenden Verlobung der Erzherzogin Maria Annunziata hier nichts bekannt ist.

Stockholm, 10. April. (R.-B.) Die Kutsher und Arbeiter der hiesigen Fuhrwerksbesitzer, insgesamt 2000 Mann, haben die Arbeit niedergelegt. Der Droschkenverkehr ist von dem Streik unberührt geblieben.

## Tagesbericht.

Der Ausbruch des Vesuv. Die Nacht vom Samstag auf Sonntag gehörte zu den schrecklichsten, die Neapel und Campagnien jemals erlebt haben. Der Abend ließ sich beklemmend an. Papillen, Schwefelstaub und Asche fielen stundenlang ohne Unterlaß auf die Stadt und das Land. Der Himmel war schwarz und die Luft so schwer und dumpf, daß es kaum möglich war, zu atmen. Gegen Mitternacht begann der Boden heftig zu erzittern, zu schütteln und zu schwanken. Es war das Erdbeben, das man längst erwartet hatte. Aber noch furchtbarer als das Erdbeben

wirkten der Donner, der vom Vesuv herüberkam, und die Blitze, welche die schwarze Luft ab und zu grell durchleuchteten. Heulend flohen die Menschen aus den Häusern in die engen Straßen, an den Meeresstrand oder auf die Plätze. Frauen ordneten sich zu Wittgängen und zogen laut betend in die Kirchen.

Während dies in Neapel geschah, vollzog sich auf dem herrlichen Westgelände des Vesuv die Tragödie. Der Aschenkegel des Vulkans war eingebrochen und gleichzeitig barsten die Wände des Feuerberges an drei neuen Stellen und drei ungeheure Lavaströme stürzten mit rasender Geschwindigkeit zu Tale, alles vor sich niedersenkend. Die Menschen hatten kaum Zeit zu fliehen. In wenigen Augenblicken war Boscotrecase vom Glutstrom überflossen und vernichtet. Das Observatorium am Atrio del Cavallo, die Besuvbahn, alle Wirtschaften ringsum und die Gendarmereikaserne sind in der Glut versunken. Die Beamten und Soldaten verließen ihre Posten erst im letzten Augenblick und retteten das nackte Leben. Von Boscotrecase floß die Lava, sieben Meter hoch, 400 Meter breit, gegen Torre Annunziata. Sie stürzte sich, nachdem sie den Friedhof überschwenmt und das Kirchlein darin vollständig ausgefüllt hatte, mit einem Sage auf das Terrassengelände über den Holschranken der Stadt. Ein einsames, von Arbeiterfamilien bewohntes Haus war bald in den Glutkreis eingeschlossen. Die Flammen züngelten wie Blitze gelb und rot an den schwärzlichen Mauern hinan und schlugen über dem Flachdache zu einer Riesenhöhe zusammen. In fünf Minuten war das Haus entzündet, gestürzt und vernichtet. Die Lava ist nun bis hart vor die Stadt gedrungen. Geniesoldaten bemühen sich, ihr einen Kanal nach dem Meere zu öffnen. Sie haben darum den Bahndamm und eine Brücke neben dem Bahnhof gesprengt. Hoffentlich war die gefahrvolle Arbeit nicht umsonst. Ein anderer Lavastrom fließt gegen Pompeji. Die Telephon- und Telegraphenverbindung mit Torre Annunziata ist zerstört, die Stadt verlassen und von Kavalleristen bewacht. Zehntausend Flüchtlinge wurden nach Neapel gebracht, die anderen haben in den nächsten Ortschaften Obdach gefunden. Der Vulkan speit unter dumpfem Grollen fort und fort Asche, Lapillen, Feuerbomben ohne Zahl aus. Die Asche und die Sticgase erschweren den Soldaten die Arbeit. Die Kirchenglocken läuten, die Menschen schreien und weinen, nur die Soldaten arbeiten still und stumm mit verzweifeltstem Eifer. Der Wind trägt die Asche über Benevent bis nach Apulien. In Benevent und Foggia liegt die Asche an manchen Stellen drei bis fünf Zentimeter hoch. Bei Pola mußte ein Personenzug, da der Ascheneigen das Geleise bedeckt hatte, auf der Strecke halten; eine ihm entgegengegangene Hilfsmaschine entgleiste.

**Frauenstudium.** Der Leiter des Ministeriums für Kultus und Unterricht hat zur Erzielung eines gleichmäßigen Vorganges bei der Zulassung von Frauen an die philosophischen Fakultäten einen Erlaß an die Dekanate gerichtet, in welchem die betreffenden Vorschriften erläutert und insbesondere die Aufnahmebedingungen in Ansehung der geforderten Vorbildung neuerlich betont werden. Bei der Aufnahme von Frauen als ordentliche Hörerinnen gilt die volle Parität mit der männlichen Jugend und ist daher ein für das Inland gültiges Gymnasial-Maturitätszeugnis die Voraussetzung für jene, welche nach der Absolvierung des vierjährigen philosophischen Fakultätsstudiums zum Doktorat oder zur Lehramtsprüfung für Mittelschulen zugelassen werden wollen. Als außerordentliche Hörerinnen können die Absolventinnen der inländischen Lehrerinnenbildungsanstalten, sodann die Abiturientinnen jener Mädchenlyzeen aufgenommen werden, welchen der Unterrichtsminister jene besondere Berechtigung zuerkannt hat.

**Die „verdächtige“ Braut.** Ein allzu vorsichtiger Ehekandidat ist der Bürgermeister von Valarid im Staate Washington, der den Namen Zook trägt. Er verlangte von seiner Braut, sie solle ihm die Durchleuchtung ihrer zierlichen Person mit Röntgenstrahlen gestatten, bevor er mit ihr die Ehe einginge, denn man könne am Ende doch nicht wissen, ob sie nicht etwa Anlage zur Schwindsucht habe und dadurch eine nicht wünschenswerte Ehehälft abgäbe. Diese Zumutung wies Wifß Kosena Gdover, die „verdächtige“ Braut, mit Entküstung zurück, worauf der Herr Bürgermeister das Verlöbniß abbrach. Hierauf verklagte Wifß Kosena ihren ungetreuen Bewerber auf 25.000 Dollar Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens. Wahrscheinlich wird sie damit auch durchdringen, denn der Richter, der den Prozeß zu führen hat, ist der Ansicht, daß Justizpflege und Naturwissenschaft nicht notwendig Hand in Hand gehen müssen; man könne aus dem gemeinen Recht keinen Anspruch begründen, seine Braut mit X-Strahlen zu durchleuchten.

## Wiener Varietee.

### Heute und täglich

# Grosse Vorstellung.

## Vofales.

**Noten Kreuz.** Heute abends findet, wie gemeldet, im Saale des Hotels Belvedere eine Wohltätigkeitsvorstellung zugunsten des Frauenhilfsvereins vom Noten Kreuz statt. Die gestrige Probevorführung des Skioptikons fiel glänzend aus. Herr Bezirkshauptmann Baron von Reinlein, der die Vorführung besuchte, äußerte sich sehr zufrieden über das Gesehene. Man kann ruhig behaupten, daß man solch naturwahre, reine Bilder, die besonders von großer Originalität sind, soweit sie das Volksleben der Dalmatiner schildern, in Pola nicht leicht zu sehen bekommt. In blendender Schönheit erscheint das Land des kalten Nordens vor dem Auge; in rascher Folge eröffnen sich Einblicke in das schöne Stockholm, Bergen, Hammerfest usw. bis endlich das majestätische Nordkap auf der Leinwand erscheint. Den großartigen Fjord- und Gletscherlandschaften schließen sich anmutige Bilder aus Städten an, die meisten mit Interieurtaufnahmen versehen. Die zweite Serie, bei der ein liebenswürdiges Genre vorherrscht, verjetzt uns nach Dalmatien. Die mächtige Umblaquelle erregt unsere Aufmerksamkeit; im nächsten Augenblick genießen wir wieder eine reizende Straßenszene, welchem Bild die weltberühmten Platanen von Canosa in greifbarer Anschaulichkeit folgen. Die dritte Serie führt uns in König Laurins Reich. Die Sonne lacht in den Wäldern und von den Zinnen fließt das helle Licht des Mittags. Der Simone della Palla hat sein gemütlichstes Gesicht aufgesteckt. Ein herrliches Bild von duftiger Stimmung, das leider zu wenig bekannt ist, ist die Ruine Kienburg, die sich, von einem einzelnen, ragenden Steine herab, der die für diese typischen Wettertannen trägt, in einem Weiher spiegelt. An diese Bilder schließen sich noch andere Aufnahmen von gleicher Vorzüglichkeit, so vom Dürrensee, Schludersbach, Gardasee, Arco usw. Die Bilder rühren teilsweise von Herrn Marinekommissariatsadjunkten Haugger her, der, wie schon des öfteren, auch diesmal wieder seine Kräfte in den Dienst der guten Sache gestellt hat und keine Mühe scheute, um die heutige Vorführung zu ermöglichen.

**Gottesdienstordnung in der Domkirche.** Die Gottesdienstordnung der Domkirche für die Charwoche und die Osterfeiertage ist folgende: Heute um 5 Uhr früh Ausstellung des Allerheiligsten, um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags Chor und um 10 Uhr vormittags feierlicher Gottesdienst, nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Mattutin. Morgen Donnerstag um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags Chor, um 10 Uhr vormittags feierlicher Gottesdienst, nachmittags um 4 $\frac{1}{2}$  Uhr Prozession zur Kirche der Madonna della Misericordia und um 6 Uhr abends Passionspredigt. Charfreitag: um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags Chor, um 10 Uhr vormittags Messe. Nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Mattutin, um 7 Uhr abends feierliche Prozession. Charfreitag: Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr morgens Chor, um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags feierliche Messe. Nachmittags um 5 $\frac{1}{2}$  Uhr Prozession des „Resurrexit.“ Ostersonntag: um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr vormittags Chor, um 10 Uhr vormittags feierliche Messe. Nachmittags um 4 Uhr feierliche Vesper.

**Sitzung des Gemeindeverwaltungsausschusses.** Heute um fünf Uhr nachm. hält der hiesige Gemeindeverwaltungsausschuß eine Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Berleugung des letzten Sitzungsprotokolls. 2. Mitteilungen des Präsidenten. 3. Ansuchen des Herrn F. Egerer um die Bezahlung der von ihm der Gemeinde überlassenen Straßenreinigungswerkzeuge. 4. Ansuchen des Musikvereins in Fasana um die übliche Gehaltsabsteuer für das zweite Semester v. J. und das erste Semester l. J. 5. Ansuchen des hiesigen Straßenkomitees um einen Geldbeitrag für die Herstellung des großen Platzes vor der Kirche „Madonna delle Grazie“. 6. Vergütungs- und Unterstützungsgesuche. 7.—9. Ansuchen um Grundregulierungen. 10. Ansuchen des Konsortiums kleinerer Geschäftsleute um Erbauung zweier Kioske. 11. und 12. Ansuchen um Grundregulierungen. 13. Vorschlag für die Regulierung der Straßen in der Vorstadt S. Policarpo. 14. Ansuchen um Regulierung des Clivo Rasparagano. 15. Vorschlag zur Erneuerung des Schulreferenten.

**Theater.** Die gestrige letzte Aufführung von Bonchiellis Oper „Gioconda“ erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches und Beifalles. Sämtliche Mitwirkenden boten abgerundete Leistungen, welche von dem Publikum auf das wärmste akklamiert wurden. Nach dem zweiten Akte brachte das Orchester unter der Leitung des Theaterkapellmeisters Herrn August Boggi zwei seiner Kompositionen: „Im Rosengarten“, ein reizender Walzer, und eine Gavotte zum Vortrage.

Der Dirigent sowie die Kapelle ernteten reiche Anerkennung. Herr Boggi wurde durch die Ueberreichung wertvoller Ehrengaben ausgezeichnet. — Heute findet die letzte Aufführung der Oper „Tosca“ von Puccini zum Benefiz der Operndiva Fräulein Rosita Jakobu statt, welche in der Pause nach dem zweiten Akte die Zuhörer durch einen Gesangsvortrag erfreuen wird. Die Kapelle wird einige Piezen aus Giulio Smerglias Operette: „Doktor Kaspar“ zur Wiedergabe bringen.

**Wiener Varietee.** Die gestrige Vorstellung zugunsten des Komikers Herrn Bacher und des Kapellmeisters Herrn Weiser übte besonders starke Anziehungskraft aus. Das Vokal war voll besetzt. Die beiden Benefizianten boten im Vereine mit den anderen Spielern ihr Bestes, um den Abend so amüsant wie möglich zu gestalten. Und daß ihnen dies gelang, bewies der mitunter stürmische Beifall, der ihre gebiener Darbietungen lohnte. Von den anderen Kräften gefielen besonders die Ruffin Fr. Schura Krasowiza deren melodischen Alt wir schon oft Gelegenheit hatten, zu bewundern. Auch Fr. Wirtly, die an diesem Abend als Gast mitwirkte, erntete durch ihr temperamentvolles Spiel reichen Applaus. Die Krastproben des Herrn Burget wurden ebenfalls mit reichlichem Beifalle belohnt. Wir machen nochmals aufmerksam, daß die nächste Vorstellung mit ganz neuem Programm stattfindet.

**Zirkus Javatha.** Der in Pola bestrenommierte Zirkus Javatha wird hier ein auf fünf Abende berechnetes Gastspiel veranstalten. Die Eröffnungsproduktion findet am Ostermontag statt. Der Zirkus, welcher auf dem Plage „Velodromo“ aufgestellt nehmen wird, verfügt über ein reiches Kunstensembel und gebiegenes Pferdmaterial.

**Stellung.** Am letzten Stellungstage erschienen 103 Stellungspflichtige aus Valle, Villa di Rovigno, Fossich und naheliegenden Ortschaften vor der Affentierungskommission. Von diesen wurden 35 für den Waffendienst tauglich erklärt. — Im ganzen wurden 858 Stellungspflichtige einberufen und von diesen 278 für den Waffendienst tauglich erklärt.

**Irredentistische Ansichtskarten.** Das Amtsblatt veröffentlicht folgendes Erkenntnis: Das l. l. Landes- als Preßgericht in Triest hat mit dem Erkenntniß vom 5. April 1906 die Weiterverbreitung der wahrscheinlich im Auslande gedruckten illustrierten Postkarte, darstellend die Halbinsel Italien mit ihrem bis in die Oesterreich gehörigen italienischen Landesgebiete reichenden Eisenbahnnetz und einer Italien darstellenden allegorischen, Istrien und Dalmatien zu sich winkenden Frauensperson, nach § 65 a St.-G. verboten.

**Nacht diebe.** Der hiesige Eßwarenhandler Graziedo Cicuto erstattete am Sicherheitswachkommando die Anzeige, daß ihm unbekannte Diebe aus dem Hofe des Hauses Nr. 13 in der Via Giovia in der Nacht vom 9. auf 10. ds. ein großes Wäschestück im Werte von 40 Kronen gestohlen haben. In gleicher Nacht überstiegen die Diebe die Mauer des Hofes in der Via Flaccio und stahlen der Wirtin Maria Russo diverse Wäschestücke im Werte von etwa 55 Kronen. Die Ausforschung der Diebe wurde eingeleitet.

Das erste Gebot!



**Shonet Cuch**

und halbt zubause ständig Fellers wohntrichenden Stangen-Eisen-Fluid mit der Marke

**Elsa-Fluid,**

weil selbes bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Gliederreißern, Stechen, Krämpfe, Gaud-, Zuck-, Kopf- und Zahnschmerzen, Rücken-, Nerven- und Brustschmerzen, Ödenschub, Verrenkungen, Inkontinenz, Migräne rasch und sicher wirkt, Schwäche, Müdigkeit, Fußbindungen, Herzklaffen, Ohrenausen, Augenschwäche, Brust- und Gelenkschmerzen, fieberhafte Zustände etc. behebt.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko 5 Kronen, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen 8 K 60 h. 48 kleine oder 24 Doppelflaschen 16 K beim Erzeuger E. W. Feller, Apotheker in Studica, Slavay Nr. 208 (Kroatien).

Empfehlenswert ist es Fellers abführende Ababarber-Billen mit der Marke „Elsapillen“ 6 Schachteln um 4 Kronen mitzugeben, selbe wirken großartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Uebelkeiten, Hartleibigkeit etc.

Chaten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Tugend franko um 5 Kronen. 481

## Militärisches.

**Winen- und Telegraphenwiederholungskurs.** Für den vom 17. April bis Ende Mai l. J. zu aktivierenden Winen- und Telegraphenwiederholungskurs werden sich folgende Mannschaften auf S. M. S. „Gama“ einzuschiffen haben: am 16. April nachmittags die gesamte im Zentralfhafen anwesende Mannschaft des Winenbetriebes (einschließlich Winenarbeiter) und am 30. April nachmittags die gesamte im Zentralfhafen anwesende Telegraphenmannschaft (Telegraphisten und Telegraphenbauamtschaft) mit Ausnahme der auf Spezialfachposten bestimmten Telegraphisten.



Weiters wurden in den allgemeinen Minen- und Telegraphenwiederholungskurs folgende Seesoffiziere bekräftigt: L. Sch. L. Alois Bachig, Franz Adler-Biel, Franz Sudil, Alexander Mahoritsch, Artur Primavesi, Josef Bosarelli v. Mersperch, Wilhelm Wendl Edler von Hohenstein, Hans Ritter (Gründorf von Jegenugi, L. Sch. F. Josef Joris.

Urlaube. L. Sch. F. im R. L. A. Karl Weiß und dem L. Sch. F. Erich Brochasta je ein achtwöchiger Urlaub aus Gesundheitsrücksichten (Baden bei Wien und Gmunden, beziehungsweise Karlsbad).

Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritte wurde bewilligt: 14 Tage Sdt. Franz Corossacz (Fiume); 11 Tage Montreadmiral Anton Haus (Wien); 10 Tage L. Sch. L. Albert Machnitsch (Görz); 8 Tage Ob. St. M. (St. U.) Andreas Wilreth (Veglia); 7 Tage Mar.-Vehrer Heinrich Tröschmüller (Triest), Matthias Riene (Wien und Niederösterreich), Karl Wiesinger (Wien und Niederösterreich), Heinrich Kaufert (Triest); 6 Tage L. Sch. L. Viktor Berzognaffi (Perteole); 12 Stunden Maschinenleiter Karl Marghelil (Rovigno); 7 Tage Maschinenleiter Ferdinand Watter (Triest); 10 Tage Mar. Kaplan Anton (Srbina); 8 Tage Mar. Kom.-Adj. Stefan Dumic (Triest und Istrien).

Karl Baron Torrefanti vollendet am 19. d. sein sechzigstes Lebensjahr. Aus diesem Anlasse gab der Eigentümer von „Tanzers Armeezeitung“ eine Festschrift heraus. Der Gedanke einer solchen wurde in der Armee mit Begeisterung aufgenommen, so daß diese Festschrift eine ganz einzig dastehende Kundgebung bildet, wie sie für einen lebenden Dichter vielleicht noch niemals stattgefunden hat. Zwei Erzherzoge, der Ehegatte des Generalfeldmarschalls, die beiden Generaladjutanten des Kaisers, der Reichskriegsminister, die beiden Landesverteidigungsminister, fast alle Korpskommandanten, kurz fast unsere gesamte Generalität begründwichtigen hier in herzlichen Worten den Jubilar. Dieser kameradhaftlichen Huldigung schließt sich eine literarische an, indem alle jene Dichter, die aus dem Offizierskorps hervorgegangen sind, hier vereint erscheinen, um ihrem doppelten Kameraden zu huldigen. An ihrer Spitze stehen Detlev v. Viliencron, Freiherr v. Omstedta, Marie v. Ebner-Eschenbach (als Tochter und Witwe von Offizieren), Ferdinand v. Saar, Stephan Milow, Heinrich von Schullern u. Die Festschrift wird am 19. d. ausgegeben werden. Das hübsche Buch wird unter dem Titel „Säbel und Feder“ im Verlage von Pierjon in Dresden erscheinen.

### Seewesen.

Ein italienischer Marineredit. Die „Magdeburger Zeitung“ meldet aus Rom: Der italienische Ministerrat beschloß endgültig, von der Kammer einen Marineredit von 350 Millionen Kronen zur Anschaffung von 7 neuen Panzerschiffen zu fordern. Man erwartet in der Kammer einen starken Widerspruch gegen eine derartige Vorlage.

Die Bauzeiten der Kriegsschiffe. Die auffallend schnelle Fertigstellung des neuesten englischen Linienkriegsschiffes „Dreadnought“ — das Schiff soll 16 Monate nach Beginn der Kiellegung dienstbereit sein und wird den Termin wahrscheinlich auch einhalten können — lenkt die Aufmerksamkeit auf die bisherigen Bauzeiten von Kriegsschiffen. Eine Zusammenstellung der Bauzeiten der seit 1901 abgelieferten Kriegsschiffe verschiedener Marinen ergibt für die längste Bauzeit für ein Linienkriegsschiff in Oesterreich 50 Monate, für ein Linienkriegsschiff in Deutschland 50, in England 61 (Ermouth), in Frankreich 69 und in den Vereinigten Staaten 81 Monate (Georgia), für die kürzeste in

Oesterreich 41, in Deutschland 39, in England 32 (Hindostan), in Frankreich 40 und in den Vereinigten Staaten 45 Monate.

Eine unausweichliche Frage ist es, wenn man einen Kranken nach seinem Befinden befragt. Demjenigen, der nicht gesund ist, kann es nur wehe tun, Ungünstiges über sich selbst sagen zu müssen. Einen guten Dienst erweist man dagegen, wenn man solchen, die an Influenza, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Halschmerzen, ferner Appetitlosigkeit, Uebelkeiten, Verdauungsstörungen leiden, das erprobte Feller's Pflanzenfluid mit der Marke „Elsa-Fluid“ empfiehlt, über dessen Wirkung sich bisher über 71.000 Dankbare lobend ausgesprochen haben. Der alleinige Erzeuger E. B. Feller in Stubica, Ulaplay Nr. 203 (Kroatien) versendet 12 kleine oder 6 Doppelflaschen um 5 Kronen franko.

### Kunst und Wissenschaft.

Ein altes Meisterwerk entdeckt. Wie aus Florenz berichtet wird, wurde in der vorigen Woche ein prächtiges Bild von Melozzo da Forli, das den Engel der Verkündigung darstellt, durch Conrado Rizzi bei einem Antiquar entdeckt und es ist dem Gelehrten gelungen, das Bild der Galerie der Uffizien zu sichern. Es handelte sich augenscheinlich um den einen Teil von der Tür einer Orgel. Soeben ist es nun demselben Gelehrten gelangt, den anderen Teil der Tür mit der Darstellung der heiligen Jungfrau aufzufinden. Wenn schon das erste Bild mit dem Engel als ein Meisterwerk der Malerei des Quattrocento erschien, so wird es noch durch das Bild der Jungfrau an Schönheit und Anmut weit übertroffen.

„Anastasio Grün“. Anastasio Grün, dessen 100. Geburtstag heute von seinen zahllosen Verehrern gefeiert wird und die Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf den steiermärkischen Dichter und seine Schriften lenkt, sah sich während seines ganzen Lebens vielfachen Fragen nach der Wahl seines absonderlichen Vornamens ausgesetzt. Dieser Name hatte einst in den Kreisen der österreichischen Dichter umjomehr Heiterkeit erregt, als das erste Berl, auf dem er prangte, die 1830 erschienenen „Blätter der Liebe“ waren. Der längst vergessene österreichische Dichter Karl Gottfried v. Leitner erzählte in seinen Erinnerungen, daß Auerberg, als er ihm das Titelblatt seines Werkes zeigte, den Einbruch gemacht habe, als treue er sich, durch die Wahl des etwas mündlich gemahnen Namens Anastasio einen prädelnden Gegensatz zu diesen Viedern gefunden zu haben. Grün selbst gibt freilich in einem Brief kurz vor seinem Tode eine andere Erklärung. Er sagt darin, daß sein Dichtername auf eine sprachliche Etymologie zurückzuführen sei und „als Grün außerstanden oder wiedererstehend“ heiße, da sein eigener Name wegen der damaligen Zensurverhältnisse nicht habe wagen können, mit einiger Aussicht auf ungestörte Wirksamkeit literarisch aufzutreten. Daß die Wahl dieses Pseudonyms Abriegen auch Bedenken hervorrief, ergibt sich aus dem Briefwechsel zwischen Schwab und Grün, da der erstere sich nicht entschließen konnte, Gedichte unter solch einem „halb ernsten, halb spaßigen Namen“ anzunehmen, aber Grün bat ihn: „Berechen Sie nicht den Stab über Anastasio, so lange wir einen deutschen Dichter haben, der Vahnriewabel heißt. Ich denke nur, sind die Sachen gut, so werden sie auch den Namen zu Ehren bringen, sind sie aber schlecht, so hole der Teufel die schlechten Sachen mitamt dem schlechten Namen.“ Und so blieb er dem „späßigen“ Pseudonym treu; den ihm gemachten Vorschlag, in Anschluß an Nikolaus Lenau sich auf den Titelblättern seiner Bücher „Anton Graf v. Auerberg, genannt Anastasio Grün“ zu nennen, lehnte er ab, dagegen unterzeichnete er seine Briefe stets mit seinem Adelsnamen.

**Telegraphischer Wetterbericht**  
des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 10. April 1906.  
Allgemeine Uebersicht:  
Bei stationärer Lage des Maximums über der Nordsee und des Minimums über Nordrußland hat sich die Druckverteilung nur insoweit geändert, als die gestern über dem jonischen Meere bestandene Depression SE-wärts gegen das Mittelmeer gezogen ist. In der Monarchie heiter ruhig, etwas kühler; an der Adria noch sehr warm, in Istrien stürmische Bora, im südlichen Teile leichte vorwiegend NE-liche Brisen, die See ist leicht bewegt.  
Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bora mit abnehmender Stärke noch fortdauernd, heiter bis leicht wolkig, keine wesentliche Wärmeänderung.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 767.0, 2 Uhr nachm. 767.1  
Temperatur . . . 7 . . . +14.4°C, 2 . . . +19.5°C.  
Regenbesitz für Pola: 3.1 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 10.1°  
Ausgegeben um 3 Uhr 0 Min. nachmittags.

**Briefkasten der Administration.**  
Schriftlichen Anfragen an die Geschäftsstelle unseres Blattes wegen Auskunst über Inserate u. mögen Marken für die Antwort beigelegt werden.

**Kleiner Anzeiger**  
1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.  
Südmärk.-Zündhölzer sind zu haben bei Michael Sonn- bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhofe und in den Tabaktrafiken Via Ruzio 32 und Via Bissa 37. 285  
Nur in der Milchhandlung des A. Bratoz, Via Campo Marzio 5, ist täglich echte, frische Milch, garantierter Schlagrahm, Sauerrahm, Topfen, Tafelbutter, Kanelöl u. zu den billigsten Preisen zu haben. 340  
Elegante Wohnung mit herrlicher Aussicht ist mit 1. Mai zu vermieten in der Via Ostilia Nr. 5, bestehend aus drei Zimmern, Küche, Badezimmer und Loggia, Gas und Wasserleitung, sowie Holzlage und Garten. 561  
10.000 Kronen werden gegen pupillare Sicherstellung vergeben. Näheres bei Jos. Armpotic, Piazza Carli 1. 585  
Schönes, ruhiges, möbliertes Zimmer zu vermieten. Auf Wunsch auch Kost. Via Nuova 1, 1. Stod. 577

**Politeama Ciscutti - Pola.**  
Heute  
Veste Aufführung der Oper  
**Tosca**  
und Benefizabend der Prima- donna Rosita Jakoby.  
Anfang halb 9 Uhr abends.  
Wir bitten unsere Leser, sich freundlichst stets auf die Ankündigungen im „Polaer Morgenblatt“ zu berufen, wenn sie auf Grund derselben Bestellungen machen.

**Eröffnungs- Anzeige.**  
Die gefertigte Firma A. Pascoletti teilt der löblichen P. T. Garnison und dem P. T. Publikum mit, daß sie in der  
Via Giulia Nr. 4  
eine  
**Leder-Handlung**  
eröffnet hat und alle Gat- tungen von Leder, sowie sämtliche Artikel für Schuh- macher und Tapezierer stets am Lager führen wird.  
Auf eine zahlreiche Kund- schaft bauend, verpflichtet sich die Firma, alles aufzu- bieten, um die P. T. Kunden in jeder Richtung zu befrie- digen.  
Firma A. Pascoletti.

**Bauunternehmung Polz & Knoch Laibach**  
übernimmt die Ausfüh- rung von Projekten und Bauten jeder Art, wie Hoch- (Villen-), Straßen- und Wasserbauten, Kanalisierungen und Wasserleitungen zu den billigsten Preisen.  
Zuschriften und An- fragen sind zu richten an  
Herrn  
**G. Cuzzi**  
Hotel de la Ville  
POLA.  
488

**Ansichtskarten- Verlag C. FANO**  
Via Sergia Nr. 45.  
**Pariser Künstlerkarten**  
in Autotypie, Autochromie Mehrfarbenlichtdruck, in Relief und Bronze. Serien: Theater, Liebesleben, Genre, Kinder, Blumen, Landschaften, Marine- leben etc. etc.  
**Grosse Auswahl von Osterkarten**  
zum Einzelpreise von  
2 Kreuzer.

**Spezialität**  
in Fußbodenwischen, auch das Anstreichen und Lackieren von Fuß- böden werden übernom- men in der  
472  
**DROGERIE LONZAR**  
Via Veterani.  
Verlangt  
in allen  
Gast- und Kaffeehäusern  
das  
Polaer Morgenblatt.

**BORTOLO FONDA**  
teilt mit, zur Bequemlichkeit seiner Kundschaft eine  
Filiale für Goldartikel und Uhren  
in der Via Campo Marzio (Marktplatz) eröffnet zu haben und übernimmt dort Bestel- lungen und Reparaturen von Gold- und Silber-Artikeln sowie Uhren, welche in der eigenen Fabrik in Vicolo S. Nicolo 5 rasch ausgeführt werden.  
Sowohl die Filiale als auch das Hauptgeschäft in  
Via Sergia Nr. 6  
sind mit Gold- und Silber- Artikeln, Juwelen u. Uhren letzter Neuheit in reicher Aus- wahl und zu keine Konkur- renz fürchtenden Preisen ver- sehen. 581

**Schuhwaren-Niederlage Alfred Fränkel**  
Commandit-Gesellschaft  
POLA  
Via Sergia 14.  
Die festgesetzten Fabrikspreise sind in den Sohlen eingepreßt.  
Männer-Zugstiefel von fl. 2.90 an, Damen-Zugstiefel von fl. 2.60 an, Damen-Knopfstiefel von fl. 3.25 an.  
Männer-Schnürstiefel von fl. 3.25 an, Damen-Schnürstiefel von fl. 2.90 an.  
579 Große Auswahl in Uniformschuhen, sowie in Damen- und Herrenschuhen aus Box-calf- und Chevreaux-Leder.

## „Späte Rache“.

Roman von **Conan Doyle**.

14

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

Wir freuen uns, zu hören, daß die Herren Gregson und Vestrade mit der Erforschung des Falles betraut worden sind und erwarten zuversichtlich, daß es diesen wohlbekannten Geheimpolizisten bald gelingen wird, die rätselhafte Angelegenheit aufzuklären.“

„Daily News“ versicherte, es läge ohne allen Zweifel ein politisches Verbrechen vor. Dies werde sich bald genug herausstellen, wenn der Aufenthaltsort des Sekretärs Stangeron ermittelt sei und man Gewaures über die Lebensgewohnheiten des Erordeten erfahren habe. Von wesentlicher Bedeutung sei es, daß man bereits wisse, in welcher Pension er sich aufgehalten, eine Kunde, die man einzig und allein dem Scharfsinn und der Tatkraft des Geheimpolizisten Gregson verdanke.

Diese und ähnliche Artikel, welche ich mit Sherlock Holmes zusammen beim Frühstück las, schienen ihn sehr zu belustigen.

„Sagte ich Ihnen nicht, daß Vestrade und Gregson unter allen Umständen Kapital aus der Sache herauszuschlagen würden?“

„Das kommt doch noch sehr auf den Ausgang an,“ meinte ich.

„Bewahre, der ist dabei höchst gleichgültig. Wird der Mann gefangen, so geschieht es infolge ihrer Bemühungen, gelingt es ihm zu entkommen, so tut er es trotz ihrer Bemühungen. Die Anerkennung fehlt ihnen nie, sie mögen anstehen, was sie wollen.“

„Was geht denn da vor, was soll der Lärm bedeuten? Hören Sie nur!“ rief ich, als sich in diesem Augenblick im Hausflur und auf der Treppe das Stampfen vieler Füße vernehmen ließ und dazwischen die unwillige Stimme unserer Wirtin.

„Das ist die kleine Detektivmannschaft aus der Baker-Strasse“, sagte mein Gefährte mit lächelnder Miene, und ehe ich mich's versah, kam ein halbes Duzend der schmutzigsten und zerlumptesten Gassenjungen hereingepollert, die ich je im Leben zu Gesicht bekommen habe.

„Achtung!“ rief Holmes im Kommandoton, und die sechs schmutzigen Bengel standen in Reih und Glied wie wohlgedresste Soldaten. „Künftig schickt ihr Wiggins allein herauf, um Bericht zu erstatten;

ihr andern wartet unten auf der Straße! — Habt ihr sie gefunden, Wiggins?“

„Ne“, lautete die Antwort, „gefunden haben wir sie nicht.“

„Das dachte ich mir wohl. Sucht nur weiter, bis ihr sie findet; hier ist euer Geld.“ Er händigte jedem der Buben einen Schilling ein. „Jetzt fort mit euch, und bringt mir das nächstmal besseren Bescheid.“

Auf seinen Wink machten sie rechtsumkehrt, und polterten wieder die Treppe hinunter. Gleich darauf hörte man sie schon unten auf der Straße durcheinander gröheln und schreien.

„Jeder einzige von den kleinen Halunken bringt mehr vor sich als ein Duzend Polizisten,“ bemerkte Holmes. „Die Leute haben gleich ein Schloß vor dem Mund, sobald sich nur ein Beamter von fern blicken läßt. Diese Schlingel kommen aber überall hin und hören alles. Sie sind glatt wie Kase und schlau wie Füchse, es fehlt ihnen nur die Disziplin.“

„Betrifft denn der Auftrag, den Sie ihnen gegeben haben, den Brixton-Fall?“

„Ja, es handelt sich um einen Punkt, über den ich Gewißheit haben muß. Die werden sie mir verschaffen — es ist nur eine Frage der Zeit. — Aber, holla! jetzt werden wir Neuigkeiten zu hören bekommen. Eben steuert Gregson mit vollen Segeln die Straße herunter. Er strahlt fürmlich vor Glückseligkeit. Richtig, er will zu uns — da ist er schon.“

Es ward heftig an der Haustür gezogen und gleich darauf kam der blonde Detektiv die Treppe heraufgesprungen, immer drei Stufen auf einmal und platzte in unser Wohnzimmer.

„Wünschen Sie mir Glück, werter Freund“, rief er, Holmes eifrig die Hand schüttelnd; „ich habe jetzt Licht in die Sache gebracht — alles liegt klar zu Tage.“

Ein düsterer Schatten glitt über die ausdrucksvollen Züge meines Gefährten. „Glauben Sie die rechte Spur gefunden zu haben?“ fragte er.

Die rechte Spur? Was denken Sie — ich habe den Verbrecher schon hinter Schloß und Riegel.“

„Wer ist es denn?“

Gregson warf sich stolz in die Brust. „Arthur Charpentier, Unterleutnant bei der königlichen Marine,“ rief er, sich die fleischigen Hände reibend.

Sherlock Holmes atmete sichtlich erleichtert auf.

„Sehen Sie sich, und hier ist eine Zigarre. Wir

sind sehr gespannt zu hören, wie Sie es angefangen haben. Ist Ihnen vielleicht ein Glas (Wozz) gefällig?“

„Habe nichts dagegen,“ versetzte der Detektiv; „wer solche Anstrengung durchgemacht hat, wie ich in den letzten Tagen, bedarf wohl einer Erfrischung. Besonders die geistige Ermüdung war übergroß. Sie werden das verstehen, Holmes, denn auch Sie arbeiten mit dem Kopfe.“

Gregson hatte im Lehstuhl Platz genommen, und begann mit Wohlgefallen seine Zigarre zu rauchen. Blöcklich schlug er sich mit der Hand auf das Knie und brach in ein schallendes Gelächter aus.

„Es ist wirklich zu komisch,“ rief er, „daß Vestrade, der Narr, der für so ungeheuer klug gilt, sich ganz und gar auf dem Holzweg befindet. Er hat es auf den Sekretär Stangeron abgesehen, der doch so unschuldig an dem Verbrechen ist, wie ein neugeborenes Kind. Sicherlich hat er ihn jetzt schon dingfest gemacht.“ Und wieder wollte er sich vor Lachen ausschütten.

„Wie haben Sie denn aber die richtige Spur gefunden?“ fragte Holmes.

„Ich will Ihnen alles erzählen. Es bleibt natürlich ganz unter uns, Doktor Watson. Die erste Schwierigkeit, die es zu überwinden galt, war, Kenntnis von Drebbers Vorleben in Amerika zu erlangen. Mancher würde gewartet haben, bis Antwort auf seine Anzeige kam, oder irgend jemand ihm von selbst Mitteilungen machte. Aber das ist nicht Tobias Gregsons Art und Weise. Erinnern Sie sich an den Hut, der neben dem Toten auf dem Boden stand?“

„Gewiß; aus dem Geschäft von John Underwood & Söhne, Cumberwell-Strasse 129.“

Gregson machte ein höchst verblüfftes Gesicht. „Haben Sie das wirklich auch bemerkt? Sind Sie da gewesen?“

„Nein!“

„Das wundert mich. Mein Grundglaube ist, keine Gelegenheit unbemüht vorbeigehen zu lassen, wie geringfügig sie auch erscheint.“

„Für einen großen Geist ist selbst das Kleinste von Bedeutung,“ bemerkte Holmes salbungsvoll.

„Ich ging also zu Unterwood,“ fuhr Gregson fort, „und fragte ihn, ob er kürzlich einen Hut, wie ich ihn beschrieb, verkauft habe. Er schlug in seinen Büchern nach und fand sogleich, was ich wollte.“

(Fortsetzung folgt.)

**Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.**

**Hygienische Spezialität!**

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —

Spezialität: „Gummi-Artikel“.

216

Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preiskurant kostenlos.

**Hotel Belvedere**

Modern eingerichtete Monats- und Fremdenzimmer. Solide Preise. Reisende Kaufleute ermäßigte Preise.

466 Alois Nitschmann, Via Zaro 2. Haltestelle der Elektrischen.

**Grosse Auswahl**

von langen **Gold-Damen-**

**ketten, Gold-Herren-**

**ketten, kurzen Halsket-**

**ten, Offiziersketten,**

**Brillantringen u. Brill-**

**lant-Ohrgehängen**

vom **Versatzamte in Wien**

**zu staunend billigen**

**Preisen bei**

**KARL JORGO**

Pola, Sergia 21.

**NIEDERLAGE**

von Kachelöfen, Kaminen, Spar- und Maschinenherden der Firma

**JOSEF POTOČNIK - POLA.**

Spezialität:

Dauerbrand-Kachelöfen, Heizungs-Multiplikatoren, Kachelöfen, Automatöfen.

Gas-Kachelöfen u. Gas-Kamine.

Küchensparherde für Gas- u. Kohlenheizung.

Badewannen u. Wandverkleidungen.

Klinker- und Mosaikplatten, sowie Pflasterungen derselben.

Patent-Kaminaufsätze.

Verkaufszentrale: **Via Sergia 33.**

Lagermagazine:

**Corsia Francesco Giuseppe Nr. 6.**



K. K. priv.  
**Oesterreichische Credit-Anstalt**  
für Handel und Gewerke.

Eingezahltes Kapital K 100 Millionen.

Reserven K 42,244.100.

**Die Filiale Pola**

emittiert

Centrale:

**Wien.**

Filialen:

Bozen

Brünn

Carlsbad

Feldkirch

Görz

Leoben

Pola.

**Sparbüchel,**  
vergütet auf die betreffenden Einlagen

**4%**

Zinsen und bezahlt aus eigenem die Rentensteuer.

Filialen:

Prag

Reichenberg

Triest

Troppau.

Agenzien:

Gablonz

Mähr.-Ostrau

Olmütz

Teplitz.

Die nicht behobenen Zinsen werden mit Ende Juni und Dezember jeden Jahres zugeschlagen.

Nähere Auskünfte werden am Schalter der Anstalt auf Wunsch erteilt.

338

**Enrico Pregel - Pola**

21 — Via Sergia — 21

**Großes Lager von Galanterie- u. Modewaren, Toilette- u. Sportartikeln u. Reiserequisiten.**

Ausschließlicher Verkauf von **Hemden, Krägen und Manschetten** der **Wäschefabrik M. Joss & Löwenstein**, k. u. k. Hoflieferanten in Prag, „Löwenmarke“.

Reichhaltige Auswahl von weißen **Herrnhemden** mit steifer und weicher Brust, farbige Hemden in Zephyr, Kreton, Battist, **Sport- und Touristenhemden**.

Bestellungen nach Maß werden entgegengenommen.

Letzte Neuheiten von **Krawatten** stets lagernd.

Alleinverkauf und großes Depot sämtlicher **Lawn-Tennis- und Fußball-Artikel** der Firma Slazenger & Sons, London, zu **Original-Fabrikpreisen**.

**Reisekörbe, Hand-, Rohrplatten- und Hutkoffer, Hand- und Kouriertaschen** mit und ohne **Necessaires, Reiserouleaux** etc. etc.

Solideste und feinste Fabrikate stets in großer Auswahl vorrätig.